

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Sciences Po Bordeaux, Frankreich

WiSe 2023/24



1. Vorbereitung

Im Rahmen meines Studiengangs ist ein Auslandssemester im 5. Semester verpflichtend, entsprechend dem Studienverlaufsplan. Mein Zielort war Frankreich, genauer gesagt die Sciences Po Bordeaux. Die gute Organisation der Gastuniversität erleichterte es mir, alle erforderlichen Schritte im Voraus zu klären. Die Beauftragte für alle Erasmusstudenten war leicht zu erreichen und hat immer schnell geantwortet, wenn es Fragen gab.

Obwohl ich vor meinem Studium Französisch am Institut Français belegt hatte, war dies für mein Studium an der Sciences Po nicht zwingend erforderlich, da es einen „English Track“ und einen „French Track“ gab. Dennoch erwiesen sich meine Sprachkenntnisse als hilfreich im Alltag, und ich entschied mich, einen weiterführenden Französisch-Sprachkurs an der Sciences Po zu belegen.

Eine wichtige Vorbereitungsmaßnahme war auch die rechtzeitige Beantragung von Auslands-BAföG, da die Bearbeitung aufgrund vieler Anträge lange dauert. Trotz langer Vorlaufzeit erhielt ich das Geld erst zwei Monate nach Beginn des Aufenthalts, jedoch rückwirkend, da ich mich frühzeitig um die Finanzierung gekümmert hatte.

2. Formalitäten im Gastland

Die Tatsache, dass Frankreich Teil der EU ist, erleichterte die Einreise und sämtliche damit verbundenen Formalitäten erheblich. Aufgrund des relativ kurzen Aufenthaltszeitraums war es für mich nicht notwendig, ein Bankkonto zu eröffnen. Die Universität Sciences Po unterstützte die Studierenden in der Orientierungswoche, indem sie Bankenvertreter einlud, was es theoretisch einfach machte, vor Ort ein Konto zu erstellen.

Es erwies sich als sinnvoll, direkt in Bordeaux ein Monatsticket bei der TBM (Transports Bordeaux Métropole) abzuschließen, was unkompliziert vor Ort möglich war. Persönlich entschied ich mich damals für ein 3-Monatsticket, da dies eine kostengünstige Option darstellte. Diese praktische Lösung erleichterte die Mobilität in der Stadt erheblich und ermöglichte es, die öffentlichen Verkehrsmittel flexibel zu nutzen.

3. Allgemeine Informationen zur Hochschule

Die Sciences Po in Frankreich ist eine spezialisierte Hochschule für Politikwissenschaft, was ideal zu meinem Studienschwerpunkt passte. Während der Orientierungswoche wurden vielfältige Veranstaltungen wie Informationsveranstaltungen, Kennenlern-Events, Kurswahl Erläuterungen und Stadtführungen angeboten, was sich als äußerst lohnenswert erwies.

Das Hochschulgebäude der Sciences Po liegt am Rand von Bordeaux, in Pessac und ist trotz seiner kleinen Größe modern und gut ausgestattet, inklusive einer eigenen Bibliothek. Weil die Universität eher außerhalb liegt, ist es wichtig im Voraus zu prüfen, wo

man wohnen möchte und was als zu weit entfernt empfunden wird. Die Anreise zur Uni ist am einfachsten per Fahrrad oder mit der Straßenbahnlinie B. Die Buslinien, die zur Uni führen haben häufig Verspätung.

Ein besonderer Vorteil ist das Buddy-System, bei dem man einen Ansprechpartner für Fragen zugewiesen bekommt. Diese Beziehung entwickelt sich oft zu einer Freundschaft und bietet neben der Unterstützung bei Fragen auch soziale Kontakte.

4. Kurswahl

Die Kurswahl an der Sciences Po bietet die Option zwischen dem English und dem French Track. Bei einem Sprachniveau von B1 ist die Teilnahme am French Track obligatorisch. Nach Erhalt einer Kursliste wählt man seine Kurse. Ich war Teil vom English Track, der vorwiegend Kurse mit anderen Erasmus-Studenten anbot. Dennoch hatte ich einen Kurs mit 100 Teilnehmern, bestehend aus französischen Studenten und Erasmus-Studenten.

Für das Learning Agreement müssen vor dem Auslandsaufenthalt bereits Kurse ausgewählt werden, die endgültige Entscheidung trifft man jedoch erst vor Ort. Die Funktionsweise des Kurssystems wird in der O-Woche erklärt, und es gibt eine Frist zur Kursauswahl. Schnelle Entscheidungen sind jedoch ratsam, da einige Kurse eine begrenzte Teilnehmerzahl haben. Es besteht die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Kursniveaus (Bachelor/Master) zu wählen, wobei ich auch Masterkurse besuchte und das Niveau als nicht zu schwer empfand.

Die Kursauswahl ist vielfältig, vor allem in den Bereichen internationale und französische Politik, gelegentlich auch zu kulturellen, geschichtlichen und wirtschaftlichen Themen. Die ersten zwei Wochen dienen als Testphase, in der man verschiedene Kurse besuchen kann. Das Ausfüllen des Learning Agreement During the Mobility ist danach sinnvoll, wenn man eine finale Entscheidung getroffen hat. Ein Vorteil ist die Möglichkeit, in einigen Kursen Zusatzleistungen (Hausarbeiten) zu erbringen, was die Auswahl der benötigten Kurse reduziert und die meist die eigene Themenauswahl ermöglicht. Auch die Teilnahme an der O-Woche bringt bereits 2 CP.

Unterschiedlich zu Deutschland ist, dass die Vorlesungen meistens frontal sind, auch wenn es sich um kleinere Kurse handelt. Achtung, nicht jeder Professor lädt seine Folien hoch. Es besteht eine Anwesenheitspflicht, vor allem in Sprachkursen und kleineren Kursen. Prüfungsleistungen ähneln denen in Deutschland, bestehend aus Klausuren und Hausarbeiten, teilweise mit kurzen Fristen.

5. Unterkunft

Während meines Auslandssemesters in Frankreich habe ich meine Unterkunft bei Pierre Marzat gefunden, einem Vermieter, der sich ausschließlich auf Studierende spezialisiert hat und bereits seit 1970 in diesem Geschäft tätig ist. Auch viele meiner Bekannten, die ich in Bordeaux kennengelernt habe, haben bei ihm gemietet und ähnlich gute Erfahrungen wie ich gehabt. Da er auf Studentenvermietung spezialisiert ist, kann man auch für kurze Zeiträume sehr spontan etwas mieten. Ein großer Vorteil bei seinen Wohnungen sind die vergleichsweise normalen Preise (ich habe ca. 380 € gezahlt). Auch die Lage seiner Wohnungen ist super und sehr zentral (meist im Stadtteil Saint-Michel). Ich würde mir immer im Vorhinein die Lage auf Google Maps anschauen und eher im Stadtkern von

Bordeaux mieten. Die Kommunikation mit Pierre verlief reibungslos, wenn auch ausschließlich auf Französisch - aber dank Übersetzer war das kein Problem.

Ein Nachteil bei den Wohnungen von Pierre Marzat könnte die ältere Ausstattung sein. Auch haben wir die Erfahrung gemacht, dass man leider etwas länger auf Handwerker warten muss.

Ein gewisser Aufwand bestand außerdem darin, eigene Verträge für Strom, Gas und W-Lan abzuschließen und am Ende des Semesters zu kündigen. Hier war es besonders hilfreich, jemanden zur Seite zu haben, der fließend Französisch sprach. Wir hatten einen W-Lan Vertrag bei dem französischen Anbieter Free. Ich würde allerdings nicht empfehlen sich um ein eigenes W-Lan zu kümmern, da zu den monatlichen Gebühren auch eine An-/Abmelde Gebühr von 50 € hinzukommt und es vergleichsweise kompliziert ist den Vertrag zu kündigen. Die Option einen Nachbarn für 3 Monate nach dem W-Lan zu fragen ist eventuell einfacher.

Obwohl ich selbst ausschließlich bei Pierre gewohnt habe, hörte ich von Freunden positives über Plattformen wie pap.fr, appartager.com, SeLogger.com und lacartedescolocs.fr. Diese Webseiten sind vergleichbar zu eBay, WG-Gesucht oder ImmobilienScout.

In Bezug auf das Studentenwohnheim der Universität hörte ich von Freunden sowohl Positives als auch Negatives. Der klare Vorteil lag in den vergleichsweise günstigen Mieten. Jedoch berichteten einige Freunde von Problemen, da das Wohnheim nicht so gut ausgestattet ist und außerhalb der Stadt liegt, was vor allem unter der Woche ein Problem ist, da die Straßenbahnen nicht so lange fahren. Dafür hat man es nicht weit zur Uni.

6. Sonstiges

Es ist es sehr zu empfehlen, Ausflüge ans Meer zu unternehmen, wobei der Zug die schnelle Transportmöglichkeit ist. Ein besonders empfehlenswerter Ausflug ist auch mit dem Bus für nur 2,50€ nach Lacanau, wo auch Surfkurse angeboten werden.

In Bordeaux gibt es kein Semesterticket oder ähnliches. Ich hatte mein Monatsticket bei der TBM, das allerdings nur für Bordeaux gültig war. Tickets für Ausflüge zum Meer müssen separat gekauft werden. Die Stadt bietet eine Vielzahl an coolen und unterschiedlichen Bars sowie Restaurants. Empfehlenswert ist das "Le Bar à Vin" für diejenigen, die gerne günstig, aber stilvoll Wein genießen möchten.

Jeden Samstag findet auf dem Platz Saint-Michel ein Gemüse- und Obstmarkt statt, der sehr zu empfehlen ist, aufgrund der günstigen Preise und der guten Auswahl. Auch die verschiedenen Markthallen in Bordeaux sind einen Besuch wert.

Für die Universität empfehle ich die Teilnahme an vielen Veranstaltungen, da tolle Ausflüge und Events organisiert werden. Informationen dazu erhält man auch über Instagram auf der Seite vom Erasmix Team (erasmix.bdx). Die Wine Association bietet ebenfalls interessante Veranstaltungen wie Weinverkostungen, Gala-Abende und unterhaltsame Treffen an, diese sind auch für Nichtmitglieder zugänglich.

7. Nach der Rückkehr

Ich hatte alle Studienleistungen schon vor der Abreise erledigt. Die Noten dafür werden jedoch erst Ende Januar bekannt gegeben. Da das Semester in Frankreich vergleichsweise früh wieder endet (Dezember), hat man bis zum Studienbeginn in Bremen eine längere Pause, diese kann man jedoch gut nutzen, eventuell für das Praktikum.

8. Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mein Studienaufenthalt definitiv sehr schön war. Die Begegnung mit offenen und freundlichen Menschen, die Möglichkeit, eine andere Universität kennenzulernen, sowie die lebendige Atmosphäre in Bordeaux haben die Erfahrung zu etwas Besonderem gemacht. Die Stadt bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, und gerade im warmen Sommer waren die Ausflüge ans Meer ein Highlight.